

Die lehtjähriqen Neuigkeiten des

Grunow:

Verlags in den Urteilen der Presse



**Felig Janoske
Rantor Kalmus**

Ein lebenslustiger Roman

Geheftet 18.— / Halbleinen 30.— / Ganzleinen 36.—

Leipziger Neueste Nachrichten: ... Janoskes launiger Humor, seine blühende Lebensfreude finden im Nachleben des „Rantor Kalmus“ ein wundervolles Thema zu vollem Auswirken: Wie ein edler Mensch auch nach seinem Tode nur Gutes hervorruft, ist so köstlich, lebenswahr und menschenliebend mit vielen feinen kleinen poetischen Zügen erzählt, daß man wünschen möchte, Janoske erhielte die gleiche Freundeszahl wie Otto Ernst, zumal da seine Erzählungskunst ganz auf Lauterkeit und Innerlichkeit eingestellt ist.

Hamburger Fremdenblatt: Ein Zeitroman voll des köstlichsten Humors. Janoske weiß durch liebevolles Sich-versenken in die enge Welt der Alltäglichkeit dem Leben des Dorfschulmeisters eine poetische Seite abzugewinnen und sie mit einem nie ins Komische fallenden Humor zu schildern, so daß der Leser aus einem behaglichen Schmunzeln nicht herauskommt. Ein frischer, fröhlicher Geist weht aus dem Roman, der in der Natürlichkeit seiner Gesundheit und Kraft das wichtigste Herdenleben der Großstädter belächelt. Kein einziger Mißklang stört den feiertägigen Genuß. Alles in allem: Dieser Roman ist ein durchaus glücklicher Wurf und den Mühseligen und Beladenen unserer Zeit eine Erquickung.

Die Bergstadt: ... Das alles sind Menschen von künstlerischer Schlichtheit, die mit dem klaren Auge eines echten Dichters und gütigen Menschen geschaut sind und die uns gerade darum dieses stille, feine Buch so lieb machen.

Kreuzzeitung: ... Das Fortwirken eines wertvollen Menschen nach seinem Scheiden aus der irdischen Welt hat Janoske in seinem von ernsthafter, reiner Fröhlichkeit durchfluteten Roman in meisterhafter Weise festzuhalten verstanden.

Süddeutsche Literaturschau: Der Gedanke, wie Rantor Kalmus' Güte und Lebensklugheit nach seinem Tode fortwirken, ist ebenso fein erfunden, wie in der Form glücklich durchgeführt.

Auch aus Sortimentereisen sind
uns rühmende Urteile zugegangen

*

Von demselben Verfasser erschien:

Daniel auf der Tonleiter

Humoristischer Roman / 9.—13. Tausend

Geheftet 16.— / Gebunden 26.— / Ganzleinen 32.—

Fremdes Herdfeuer

Roman aus einem Offiziersgefängniserlager

Geheftet 15.— / Gebunden 25.—

Vorzugsangebot 40% und 11/10 auf beiliegendem Zettel

Fr. Wilh. Grunow in Leipzig

**Die Gebärde des Alltags in
der Polarität d. Geschlechter**

Der vor kurzem erschienene Novellenband von

Helene Voigt-Diederichs

Mann und Frau

br M 30.—, geb M 45.—

ist wohl das menschlich reifste Buch der Dichterin. Sie faßt in liebevollem Verstehen die gegensätzliche Spannung zwischen beiden Geschlechtern in scharf beobachtete Lebensbilder und der Instinkt des Blutes wird mit fraulich tiefem Blick gesehen. Es ist höchstes Künstlertum, wie sie das Wesenhafte der Beziehungen zwischen Mann und Frau aus dem Freud und Leid des Einzelschicksals in die allgemeine Tragik alles menschlichen Werdens erhebt, so daß sie das Unsichtbare gestaltet, das Unausprechliche mitteilt.

Die ersten Besprechungen:

Kieler Zeitung: Die Novellen suchen jene feinsten Beziehungen der Geschlechter zu erfassen, die sie verbinden und trennen, Beziehungen, die sowohl Glück wie Tragik umschließen und die, zum guten Teil im Unbewußten wurzelnd, nicht in großen Katastrophen zum Ausbruch kommen, sondern tief bedeutungsvoll aus Wort und Gebärde des Alltags herauswachsen. Die Erzählungen sind von äußerster Feinheit und in ihrem Bestreben, Unausprechbares und Unsichtbares ins Wort zu fassen, voll tiefster Innerlichkeit.

Vossische Zeitung: Das Wertvolle an diesen kleinen Geschichten ist der fraulich tiefe Blick, mit dem ganz alltägliche Erlebnisse kindlicher Menschen erfaßt sind, daß sie zu einem leidenschaftlichen Erlebnis aufschwellen und wieder versinken.

Wiener Mittag: Der neue Geschichtenband gibt heilsam und wunderbar Wege. Aus dem heimatischen schleswigschen Bauern- und Arbeiterleben ist ein Teil der Geschichten; der größere aber bringt ein neues Thema: das der Kriegszeit, die notwendig neue stoffliche Motive heranzuführte, Geschichten also von Zurückgebliebenen und Heimkehrern, aus dem Kinderleben und dem Eheleben dieser Zeit. Hierbei tun sich Probleme von großer dramatischer Wucht auf.

St. Galler Tagblatt: Die Erzählerin ist die rechte Dichterin: befähigt, auf kleinstem Raum köstliche Ernte zu halten, das Entscheidende aus der Stille heraus zu ertauschen, hinter allen Wandlungen die innerste Gelassenheit des Lebens zu erkennen und das bedenkliche Runterbunt der Welt einem feinen, zarten Humor zu unterstellen.

Die Zeit: Es ist weniger die ungebändigte Leidenschaft, die hier Schicksale gestaltet, als die verborgenen feinsten Schwingungen, die die Beziehungen zwischen Mann und Weib zur höchsten Einheit tragen oder trennen.

Braunschweigische Landeszeitung: In diesen 17 Geschichten atmet durch und durch zuversichtliches Menschentum. Alle diese Geschichten haben so viel Gütiges und Verstehendes, sie sehen Not und Jammer, die des Trostes bedürfen.

Von der Verfasserin erschien im gleichen Verlage:

Dreiviertel Stund vor Tag. Roman. 5.—7. Tausend
br M 25.—, geb M 40.—

Schleswig-Holsteiner Landsleute. Novellen. 6.—7.
Tausend. br M 20.—, geb M 30.—

Nur ein Gleichnis. Novellen. br M 20.—

Unterstrom. Gedichte. br M 18.—, geb M 25.—, Halb-
leinen M 30.—, Halbleder M 50.—

Aus Kinderland. Skizzen. 8. Tausend. br M 15.—
geb M 25.—

**Eugen Diederichs Verlag
in Jena**